

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2015 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Starnberg-West

Nummer

| | | |
|---|---|---|
| 1 | 4 | 1 |
|---|---|---|

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | 0 | 5 | 3 | 1 |
|---|---|---|---|---|

2. Waldfläche in Hektar

| | | | | |
|--|---|---|---|---|
| | 4 | 7 | 2 | 2 |
|--|---|---|---|---|

3. Bewaldungsprozent

| | | |
|--|---|---|
| | 4 | 5 |
|--|---|---|

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

| | | |
|--|--|---|
| | | 0 |
|--|--|---|

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

| |
|--|
| |
|--|
- überwiegend Gemengelage

| |
|---|
| X |
|---|

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

| | | | |
|------------------------------------------|---|------------------------------------------------------------|---|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | X |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

| | Fi | Ta | Kie | SNdh | Bu | Ei | Elbh | SLbh |
|----------------------------------|----|----|-----|------|----|----|------|------|
| Bestandsbildende Baumarten | X | X | | | X | | X | |
| Weitere Mischbaumarten | | | X | | | X | | X |

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Wälder der Hegegemeinschaft liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Die natürliche Waldgesellschaft ist überwiegend der Buchen-Tannenwald mit einem je nach Standort variierendem Anteil von Eschen, Bergahorn, Eichen, Kirschen und anderen Laubbäumen.

Die meist altholzdominierten Wälder sind heute aufgrund der waldgeschichtlichen Entwicklung weit fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. Laubbestände oder Einzelbäume fast aller natürlich vorkommenden Baumarten finden sich in nahezu allen Jagdrevieren der Hegegemeinschaft.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Von den 4 722 ha Waldfläche der Hegegemeinschaft Starnberg-West haben 1900 ha (40 %) besondere Bedeutung für die Erholung, den Biotopschutz, das Landschaftsbild und für den Wasserschutz. Fast die Hälfte aller Waldflächen liegen in Gebieten mit wald- oder naturschutzrechtlichen Schutzstatus und verschärften Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und bezüglich des Verschlechterungsverbots für wichtige Lebensraumtypen der Wälder.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung ist die natürliche Verjüngung der Mischwälder im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen und der großflächige Umbau der fichtendominierten Bestände in naturnähere Mischbestände.

| | | | | |
|---------------------------------|----------------|---|-------------------|---|
| 9. Vorkommende Schalenwildarten | Rehwild..... | X | Rotwild | |
| | Gamswild..... | | Schwarzwild | X |
| | Sonstige | | | |

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Alle in den Altbeständen vorkommenden Baumarten konnten sich natürlich ansamen. Folgende Anteile wurden festgestellt: Fichte 43,2 %, Buche 47,7 % und Edellaubholz mit 16,3 %.

Der Verbiss im oberen Drittel bei den kleinen Fichten ist von 14,5 % (2012) auf nun 1,8 % abgesunken, bei allen Baumarten von 2012 16,5 % auf 4,8 % zurückgegangen.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Baumartenmischung ist im Vergleich zu 2012 nochmals laubbaumreicher geworden: die Fichtenanteile 2012 mit 35,1 % sind 2015 auf 34,1 % gesunken; der Laubbaumanteil insbesondere der Buche stieg auf 64,9 % (Buche: 45,3 %).

Die Pflanzendichten sind mit einem Median nahe bei 40 000 Pfl/ha sehr hoch, nur 4 Stichproben bestanden aus reinen Fichtenverjüngungen; 33 dagegen waren gemischt.

Die Verbisswerte des Leittriebes bei Fichte sind von 2,9 % (2012) auf 2,5 % (2015) zurückgegangen. Der Verbiss im oberen Drittel an Fichte ist von 2012 19,9 % auf 2015 13,5 % zurückgegangen, bei Buche von 2012 28,9 % auf 2015: 13,8 %.

Der Leittriebverbiss an den Laubbäumen ist weiter zurückgegangen auf 3,8 % bei Buche, 5,9 % bei Edellaubholz und 13,6 % bei sonstigem Laubholz.

Fegeschäden wurden nicht festgestellt.

Aufgrund der hohen Pflanzendichten (Median rd. 40 000 Pfl/ha) kann erwartet werden, dass sich - bis auf lokale Ausnahmen - ausreichende Mischungsanteile der Laubbaumarten in gemischten Verjüngungen entwickeln können.

Wegen seltener Altannen wurde kein Tannenanteil in der Verjüngung gefunden.

3 Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Fegeschäden wurden nicht gefunden. Die Mischungsanteile in verschiedenen Höhenklassen lassen keine Ausfälle der Laubbaumarten erwarten.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3

7

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

0

0

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

2

2 völlig geschützte Stichprobenpunkte wurden gefunden, die noch bestehende Zäunungen dokumentieren. Verjüngungen ohne Zaun können noch in nicht allen Jagdrevieren aufwachsen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Mischungsverhältnisse der Waldverjüngung in der HG sind gegenüber 2012 wieder laubbaumreicher; die Verbisswerten weiter z.T. deutlich auf ein langfristiges bestes Ergebnis in der HG gesunken.

In den revierweisen Aussagen ist der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung auf rd. 80 % der Waldflächen und Reviere als „tragbar“ bewertet worden. In 6 Revieren aber wurde der Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung als „zu hoch“ bewertet.

Das Waldverjüngungsziel (Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayer. Jagdgesetzes) wird im Durchschnitt erreicht mit Ausnahme von sechs Revieren.

Der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung wird deshalb als **tragbar** bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Der HG Starnberg-West wurde sehr stark von den Stürmen 2015 getroffen. Deswegen und wegen der zu erwartenden weiteren Sturm.- und Käferschäden in den nun labilen Beständen sind in den nächsten Jahren umfangreiche Verjüngungsmaßnahmen nötig. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode muss diese Sondersituation berücksichtigt werden.

V.a. in den mit „zu hoch“ eingestuften 6 Revieren sollen noch derartige Anpassungen der Abschußplanung erfolgen. In einigen mit „tragbar“ eingestuften Revieren kann der Abschuss durchaus gesenkt werden. Insgesamt wird aber für die kommende Drei-Jahres-Abschussplanperiode empfohlen, den geplanten Abschuss bezogen auf den getätigten Istabschuss im gesamten Hegering **zu erhöhen**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

deutlich zu hoch.....

| |
|---|
| |
| X |
| |
| |

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

senken.....

beibehalten.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

| |
|---|
| |
| |
| |
| X |
| |

| | |
|-----------------------------|--------------------------------------|
| Ort, Datum Weilheim, den | Unterschrift FD Dr. Stephan Gampe |
|-----------------------------|--------------------------------------|

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser

FD Dr. Stephan Gampe

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“